

allen aber die von Hadrian selbst formulierten Textabschnitte, für die sich die Fassung des Anastasius durch die Überlieferung des Vallicellianus und der *Collectio Britannica* überprüfen läßt, als Zeugen befragt werden.

Bei dem lateinischen Testimonium handelt es sich um ein längeres Exzerpt aus den *Actus Silvestri*⁵² (MANSI XII 1057 D 12 – 1060 C 12), das bis auf den ersten Satz vollständig auch im *Libellus synodalis* von 825 (S. 485,7–33) sowie in dessen *Epitome* (S. 536,28–537,11) erscheint. Hier findet sich zwar eine Reihe von Abweichungen zwischen der Überlieferung des *Libellus* und der des Anastasius, aber diese sind im Vergleich zu den Diskrepanzen, wie sie sich in den zuvor besprochenen Testimonia aus griechischen Autoren gezeigt haben, geringfügig und lassen sich zum überwiegenden Teil auf Überlieferungsfehler zurückführen⁵³. Der letzte Abschnitt des Exzerpts, in dem sich noch am ehesten

52) Version A (1) (Edition von Wilhelm POHLKAMP in Vorbereitung); die im folgenden besprochene Stelle ist bei Wilhelm LEVISON, *Konstantinische Schenkung und Silvester-Legende*, in: *Miscellanea Francesco Ehrle* II = *Studi e Testi* 38 (1924) S. 209–247 (= ders., *Aus rheinischer und fränkischer Frühzeit. Ausgewählte Aufsätze*, Düsseldorf 1948, S. 390–465), hier S. 240 f. (vgl. auch S. 212) aus der Version A (1) teilweise (Z. 24 *Post finem* – Z. 25 *Paulus* und Z. 26 *Silvester* – Z. 33 *memorabat*) abgedruckt, zwei weitere Abschnitte des im Hadrianbriefes zitierten Textes der Version A (1) bei Wilhelm POHLKAMP, *Kaiser Konstantin, der heidnische und der christliche Kult in den Actus Silvestri*, *FmSt* 18 (1984) S. 357–400, hier S. 369, Anm. 46 und 47. Zu den verschiedenen lateinischen und griechischen Versionen (die griechischen weisen keine Berührungspunkte mit der griechischen Fassung des Hadrianbriefes auf) vgl. nach LEVISON jetzt Wilhelm POHLKAMP, *Textfassungen, literarische Formen und geschichtliche Funktion der römischen Silvester-Akten*, *Francia* 19/1 (1992) S. 115–196, hier S. 132–148 (mit der früheren Lit.); vgl. auch den Text des *Constitutum Constantini* c. 7–8, ed. Horst FUHRMANN, *Das Constitutum Constantini* (Konstantinische Schenkung) (MGH *Fontes iuris* 10, 1968) S. 69–74 (Z. 95–119). Die *Libri Carolini* (II 13) erwähnen den Text, enthalten aber kein wörtliches Zitat; zum einzelnen vgl. WALLACH, *Diplomatic Studies* (wie Anm. 1) S. 29 f. und S. 152–159 (mit Lit.). Der Text erscheint in kürzeren Auszügen auch in den griechischen Florilegien Mosqu. 265, f. 234^r–235^r (~ MANSI XII 1059 A 1 – B 5) und Paris. gr. 1115, f. 277^v (~ MANSI XII 1058 C 7 – D 5 und 1059 A 2 – B 6), in beiden Fällen in einer Textform, die nicht mit der griechischen Fassung des Hadrianbriefes übereinstimmt.

53) Der Hinweis ist geboten, daß sich die Anzahl der Abweichungen zwischen den beiden lateinischen Fassungen beträchtlich reduziert, wenn man den in den Editionen gedruckten Anastasius-Text durch den in den Handschriften *P* und *V* überlieferten Text ersetzt.